

Die Sundainseln werden wegen ihres großen Reichtums an Kolonialwaren und wegen ihrer günstigen Verkehrslage stets für die Kolonialmächte aller Erdteile eine hohe Wichtigkeit besitzen.

3. Ostasien.

Ostasien ist der von Hochasien nach der Küste des Stillen Ozeans herüberreichende Teil des Festlandes nebst den angehängten Halbinseln und vorgelagerten Inselreihen.

Das Festland wird von Gebirgszügen in nordsüdlicher Richtung durchzogen, deren früher ebenfalls vorhandene östliche Parallelketten jetzt in das Meer versunken sind und einen großen Inselkranz darstellen. Die Erinnerung an die früheren Einbrüche der Erde wird durch eine große Zahl von teilweise noch tätigen Vulkanen und eine ungemeine Häufigkeit von Erdbeben wachgehalten.

Große Ströme sammeln die Gewässer von Mittelasien und setzen in ihrem Unterlaufe so viel Schutt und Schlamm an, daß sie ihr Bett über die umliegende Fruchtebene erhöht haben und nun, ebenso wie der Po, innerhalb ihrer selbstgeschaffenen Dämme ihre Fluten daher wälzen. Es kommt öfter vor, daß die Dämme durchbrochen werden, und vornehmlich der **Hoangho** hat dann für seine Gewässer einen ganz andern Weg zum Meere gesucht und dabei mehrmals furchtbare Zerstörungen angerichtet.

Der Boden des Festlandes besteht zu einem großen Teile aus Löß, einer fruchtbaren gelblichen, durch die Stürme von W. herbeigeführten feinen, staubartigen Erde.

Das Festland sowie die Inseln stehen unter dem Einflusse des Monsunregens und haben deshalb eine gute Bewässerung und eine an vielen Stellen hervorragende Fruchtbarkeit. Dies alles hat zusammengewirkt, um hier die mongolische Rasse sehr bald zur Seßhaftigkeit und zu höherer Kultur gelangen zu lassen. Jahrtausendlang von dem Verkehr mit anderen Völkern abgeschlossen, haben die Ostasiaten jetzt angefangen, sich an dem Weltverkehr und der Weltpolitik zu beteiligen, und zwar entsprechend ihrer guten geistigen Veranlagung und ihrer körperlichen Zähigkeit und Ausdauer mit großem Erfolge.

Japan.

Das **Kaiserreich Japan** hat seinen Namen durch eine Entstellung des japanischen Wortes Nippon erhalten, was soviel wie Sonnenaufgang, also den Orient gegenüber dem Festlande von Asien bedeutet.

Es besteht aus einer Reihe von Inseln, die sich in drei Bogen an der Küste entlang ziehen, und hat außerdem neuerdings teil an dem Festlande, indem es eine Schutzherrschaft über die Halbinsel **Korea** ausübt und einige früher zu Rußland gehörige Gebiete weiter im N. besitzt.

Es ist von Gebirgen durchzogen, die teilweise die Schneegrenze erreichen und von denen die größten vulkanischer Entstehung sind. Der höchste Berg ist der auf der Insel **Hondo** oder **Nippon** gelegene **Fudschijama**.

Bei der nur geringen Ausdehnung der Inseln finden sich auf Japan keine großen Flüsse, aber dafür ragt von allen Seiten das Meer weit in das Land hinein und erlaubt den Bewohnern fast überall die Teilnahme an Seeschifffahrt und Seehandel. Man kann Japan und die Japaner sowohl nach der Größe des Landes als nach der